

Die Idee des Upcyclings Sound

Ein nachhaltiges Experiment



Frieda Wiczorek ist Geschäftsführerin und pädagogische Leiterin des Bunker Ulmenwall in Bielefeld

Der Bunker Ulmenwall in Bielefeld ist seit den 1950er Jahren eine Stätte der Jugendkultur, des musikalischen Ausprobierens und Experimentierens. Neben dem Konzertbetrieb ist die kulturelle Bildungsarbeit ein Schwerpunkt des Bunkers. Jedes Jahr werden niedrigschwellige Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche aus dem ganzen Stadtbereich und der Region OWL angeboten, bei denen sich die Teilnehmenden an unterschiedlichen Instrumenten, Musikrichtungen und Produktionsgrundlagen für elektronische Musik ausprobieren können.

Die Projekt-Idee

Für das neueste Projekt haben sich die Bunker-Künstler*innen mit alternativen Instrumentenformen beschäftigt. Dabei heraus gekommen ist die Idee, Instrumente aus ungewöhnlichen Materialien zu bauen: Schrott und Gemüse. Im Rahmen dreier Workshops liegen die Schwerpunkte des Projekts auf der Nachhaltigkeit im Instrumentenbau, der Vermittlung von Umgang mit natürlichen Ressourcen, dem Erlernen von handwerklichen Fähigkeiten und dem aktiven Mitgestalten bei der Entwicklung einer kleinen Komposition. Um die unterschiedlichen Altersgruppen ansprechen zu können wird das Projekt in drei Teilen angeboten.

I. Im ersten Teil können Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren unter der Leitung von zwei erfahrenen Musikpädagogen nach dem Besuch eines Schrottplatzes in einem mehrwöchigen Workshop unterschiedliche Upcycling Instrumente bauen und an einer eigenen Komposition arbeiten. Die Bauphase wird vom erfahrenen Pädagogen, Musiker und Instrumentenbauer Marcel Barros betreut. Barros legt beim Bau der

Instrumente besonderen Wert auf den Klang der einzelnen Instrumente. In dieser Phase geht es nicht darum nur Schrott und ausrangierte Teile zu einem einfachen Instrument zusammenzufügen, sondern die Klänge der einzelnen Materialien zu erkennen und sie zu einem großen orchesterartigen Gefüge zusammenzusetzen. Neben einfachen Kazoos aus alten Plastiktüten und Holzabfällen sollen in der Instrumenten-Werkstatt auch große Klangröhren-Instillationen aus alten Heizungsrohren und Holz entstehen. Neben den Werkstattarbeiten entwickeln die jungen Teilnehmenden unter der Leitung vom Musiker Matthias Klaus eine eigene Komposition, die am Ende des Workshops an einem öffentlichen Raum in der Stadt präsentiert wird.

II. Der zweite Projektteil richtet sich an Jugendliche im Alter von 16 bis 25 Jahren unter der Leitung des Experimentalmusikers Peter »Stan Pete« Schwieger. Schwieger modifiziert seit 2008 elektronisches Kinderspielzeug, das er flexibel zur Klangerstellung einsetzt. In seinem Projekt kriert und lötet er zusammen mit den Teilnehmenden kleine Elektroschaltrelais aus alten Haushaltgegenständen zusammen und bettet diese z.B. in alte Brot-dosen ein, um ihnen einen transportablen Korpus zugeben. Die elektronischen Spulen fungieren als kleine Aufnahmegeräte mit denen Geräusche und Tonfolgen aufgenommen und wiedergegeben werden. Die Teilnehmenden erforschen mit Ihren »Aufnahmegeräten« den Bunker Ulmenwall und komponieren damit einen einzigartigen Bunker-Sound, der in Soundsessions aufgeführt wird. Der Workshop-Ort wird so zum Instrument. Diese Soundsessions können dann an allen Orten der Stadt wiederholt und auch sofort an öffentlichen

Plätzen präsentiert werden. So kann eine interessante Soundwanderung kreiert werden.

III. Im Frühjahr 2022 startet dann ein weiteres Angebot, das sich wieder an jüngere Teilnehmende richtet. In Kooperation mit dem Bielefelder Verein art@work geht es darum, in einem urbanen Garten Gemüse zu züchten, das nach der Ernte zu Instrumenten umbaut wird. Nach dem Vorbild des Wiener Gemüseorchesters sollen Instrumentenkreationen entstehen, die dann ebenfalls zu einer eigenen Komposition zusammengefügt werden. Die Teilnehmenden sollen an den einzelnen Wachstums- und Bauphasen aktiv partizipieren können, um die nachhaltige und umweltschonende Produktion von Lebensmitteln direkt vor der eigenen Haustür und auch die nachhaltigen Möglichkeiten des urbanen Gartenbaus kennenzulernen. Nach der Ernte werden die einzelnen Gemüse dann unter fachkundige Anleitung und mit handelsüblichen Werkzeugen zu Musikinstrumenten umgebaut. Das abschließende Konzert findet auch wieder an einem prominenten Ort in der Innenstadt statt und, falls Corona es zulässt, soll auch ein Gemüseeintopf als Catering beim Konzert angeboten werden.

um das unverbindliche Hereinschnuppern in die Welt der Instrumente, sondern es geht auch um die intensive Auseinandersetzung mit dem Material und seine Herkunft, dem Klang, den benötigten handwerklichen Fähigkeiten und die Herausforderung, die Instrumente spielen zu können und in einen Gleichklang mit Anderen zu bringen. Der Upcycling-Sound bietet einen spielerischen Umgang mit aktuellen Themen des Konsums, der Nachhaltigkeit, dem Wiederverwenden und der eigenen Kreativität. Das Ausprobieren, Scheitern und neue kreative Lösungen zu finden ist ein wichtiger Bestandteil des Projektes.

Projekte wie diese sind auch geeignet, die teilnehmenden Jugendlichen bei der nachhaltigen Identitätsfindung zu unterstützen. Das gemeinsame Erleben, Lernen und das Ergebnis öffentlich präsentieren zu können, fördert das Selbstbewusstsein und schult die Jugendlichen, sich kreativ mit den politischen Themen kreativ auseinanderzusetzen. Neben den vielen positiven Eigenschaften sich mit dem Gedanken des Upcyclings zu beschäftigen, bietet es auch einige Fallstricke. Die Thematik ist gerade bei Jugendlichen, die sich am Rande der



Kazoo aus Plastiktüten und Holzresten

Zielsetzungen und Absichten

Warum bietet der Bunker Ulmenwall ein so ungewöhnliches Angebot an? Der Grundgedanke des Projektes ist die Idee, sich neben den klassischen Instrumenten mit außergewöhnlichen Kreationen zu beschäftigen und die Kreativität der Teilnehmenden durch die ungewohnten Materialien anzusprechen. Zum anderen will das Projekt sensibilisieren. Bei der Teilnahme geht es nicht nur

Gesellschaft sehen und sich nicht vollständig integriert fühlen, heikel. Durch das Arbeiten mit Schrott oder anderen Abfallprodukten kann das Gefühl der Nicht-Akzeptanz in der Gesellschaft verstärkt werden. Daher gilt es bei außerschulischen Gruppen, das Thema vielschichtig einzuführen. Das Projekt Upcycling bietet auf unterschiedlichsten Ebenen allen Beteiligten die Chance, sich weiterzuentwickeln und musikalische Grenzen zu überschreiten. ■